

Autor: Kevin Dix BSc (WU)

WP 2025 – wohin wir gehen

Wir als Wirtschaftsprüfer leben und arbeiten in einem sich rasch ändernden Umfeld. Einigkeit besteht darüber, dass unser Beruf auch in Zukunft attraktiv bleiben und wir weiterhin einen wertvollen Beitrag zum Wirtschaftsleben leisten wollen. Es gilt daher, zu überlegen, welche Entwicklungen auf den Berufsstand zukommen und wie wir auf diese reagieren und uns entsprechend vorbereiten können. Dies wollen wir mit der Initiative **WP 2025** aktiv vorantreiben.

Ziel ist eine möglichst breite Meinungsbildung dazu zu organisieren und unsere Aktivitäten in der Vertretung des Berufsstandes an diesen Erkenntnissen zu orientieren. Darüber hinaus soll diese Form des Gedankenaustauschs auch hilfreiche Anhaltspunkte für Kolleginnen und Kollegen zur Entwicklung ihrer Betriebe bieten und mehr Aufmerksamkeit inner- und außerhalb des Berufsstandes für die kommenden Herausforderungen schaffen.

Erste Schritte zur Meinungsbildung haben wir bereits bei einer Round Table-Veranstaltung im Rahmen der heurigen **iwp Fachtagung** sowie beim **Young Professionals Day** Anfang November gesetzt.

WP 2025 auf der Fachtagung

Für einen ersten Anlauf der Round Table-Gespräche haben wir auf der Fachtagung – im Anschluss an das traditionelle Programm – mit Interessenten 4 Gruppen zwischen 5 und 10 Teilnehmern gebildet. Jede der einzelnen Diskussionsgruppen widmete sich einem der unterstehenden Themenkomplexe zur Zukunft der Wirtschaftsprüfung; die Moderation erfolgte durch Mitglieder des iwip-Vorstandes.

Die wesentlichen Eckpfeiler der Diskussionsrunden wurden laufend auf Pinnwänden festgehalten und im Anschluss durch die Moderatoren zusammengefasst. Die Fragen und Ergebnisse zu folgenden Themenschwerpunkten bilden den Startpunkt für die Initiative **WP 2025**:

Produkte und Dienstleistungen

Diese Diskussionsrunde unter Moderation von Univ.-Prof. Romuald Bertl drehte sich um die Frage, welche (mitunter neuen) Dienstleistungen Prüfungsbetriebe im Jahr 2025 anbieten werden. Ein Schwerpunkt der Diskussion lag dabei auf der zunehmenden Bedeutung der Prozessanalyse und -optimierung. Dieser Fokus heraus birgt auch natürliche Synergien zwischen Prüfungs- und Beratungsleistungen. Auch die Rechtsberatung vor allem in Bezug auf Legal Compliance und gesellschaftsrechtliche Fragen wird als zukunftssträchtig ein-

geschätzt. Auf der anderen Seite wurde eine fortschreitende Entkopplung vom Steuerberatungsgeschäft, das zumeist einen gänzlich anderen Ansatz verfolgt, von den Diskutierenden als wahrscheinlich erachtet.

Dass zur Erbringung dieser Leistungen ein verändertes Gerüst an Kompetenzen und Fähigkeiten geschaffen werden muss, wurde gleichsam mitdiskutiert wie mögliche und nötige Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen. Aus Kompetenzsicht dürfte der Stellenwert ganz unterschiedlicher Spezialisten wie Ingenieuren, Juristen, Logistikern und IT-Fachleuten weiter zunehmen. Der Bedarf in Bezug auf die Kernkompetenz des Rechnungswesens wird indes bestehen bleiben. Neben personellen Faktoren spielen auch Investitionen in neue Systeme und Tools Richtung Real Time Audit eine Schlüsselrolle. Ein möglicher Trend wird in der Echtzeit-Synchronisation von Daten zwischen Klienten und Prüfungsbetrieben gesehen.

Mitarbeiter

In dieser Diskussionsrunde – moderiert von Dr. Peter Wundsam – wurde der Fokus, ganz abseits der Fragen des Absatzmarkts, etwas näher auf die Mitarbeiter gelegt, um eingangs zu erörtern, welche Qualifikationen ein Berufsanfänger 2025 mitbringen muss und wie daher die Schul- und Universitätsausbildung ausgestaltet sein sollte. Die Teilnehmer stellten fest, dass das Thema Wirtschaftsprüfung generell bisher einen zu geringen Stellenwert in einschlägigen Studiengängen einnimmt. Darüber hinaus seien die vermittelten Inhalte in Schulen und Universitäten zT veraltet, wodurch ein Paradigmenwechsel notwendig wird: Informationstechnologie, andere technische Themen und Prozessmanagement sollten in den einschlägigen Ausbildungspfaden einen größeren Stellenwert einnehmen. Neben Fragen zum Qualifikationsprofil wurde auch der Berufszugang und -einstieg thematisiert. Hier bleiben die Auswirkungen der Reform der Fachprüfung noch abzuwarten. Diskutiert wurde in diesem Zusammenhang auch die Schaffung von Anrechnungsmöglichkeiten von fachbezogener Vorausbildung. Ein weiteres Schlüsselthema der Diskussion war die Gewinnung,



Motivation und Bindung von Mitarbeitern. Die Frage, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um zukünftig ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, lässt sich kaum ohne den Bezug auf Image-Arbeit beantworten. Auf diese Weise soll das Bewusstsein für den Wert der Arbeit von Prüfern bei den Auftraggebern gestärkt werden, aber auch die Attraktivität bei potentiellen Arbeitnehmern steigen. Ein Thema in diesem Zusammenhang waren Belohnungssysteme als Instrument, Mitarbeiter längerfristig zu binden und Durchhaltevermögen zu fördern. Nicht zuletzt spielt das künftige Arbeitszeitmodell eine entscheidende Rolle für die Attraktivität von Prüfungsgesellschaften als Arbeitgeber. Hier wird eine Flexibilisierung mit mehr Teilzeitstellen und Homeoffice-Möglichkeiten helfen, das in den Augen der Diskutierenden nicht mehr als zeitgemäß geltende momentane Modell zu modernisieren.



Öffentliche Wahrnehmung

In welche Richtung müssen wir unser Profil bis 2015 schärfen? Welche sollen die zentralen Eigenschaften und Werte unseres Berufsstandes sein? Und wie können wir unsere „Marke“ in der öffentlichen Wahrnehmung weiter stärken? Diese und ähnliche Fragen waren Diskussionspunkte im Round Table zum Thema öffentliche Wahrnehmung unserer Arbeit unter der Leitung von Mag. Philipp Rath. Die Vorschläge und Diskussionsbeiträge reichten von der weiteren Verbesserung unserer Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von KSW und iwv über die bessere Nutzung neuer Medien bis hin zur Stärkung unserer Unabhängigkeit.

Ein zentrales Thema bildete die Erkenntnis, dass Wirtschaftsprüfer Sicherheit und Vertrauen schaffen, und dass ein Prüfungsfehler bei einem öffentlichen Unternehmen und die damit verbundenen negativen Schlagzeilen sehr schnell wieder dieses Vertrauen verlieren lassen und zum Ruf nach mehr Regulierung und Aufsicht führen. In diesem Zusammenhang meinten TeilnehmerInnen, dass unsere Aufgabe und Tätigkeit auch in Fachkreisen, wie zB bei Richtern und Staatsanwälten, oft nicht ausreichend bekannt ist und besser erklärt werden

müsste. Neben der weiteren (externen) Verbreiterung der Information über die Tätigkeit der Wirtschaftsprüfer ist auch die ständige (interne) Verbesserung der Prüfungsqualität erforderlich. Letztere verlangt aber mehr Ressourcen in den Prüfungsbetrieben und damit auch ein Verständnis für höhere Honorar bei den Auftraggebern Aufsichtsrat und Geschäftsführer.

Struktur des Berufsstands

Unter der Leitung von iwv Vizepräsident Mag. Christian Pajer diskutierte dieser Round Table darüber, wie sich die Anzahl und Struktur der Prüfungsbetriebe bis 2025 entwickeln kann, und welche Voraussetzungen erforderlich sind, um auch kleineren

und mittleren Prüfungsbetrieben eine positive Entwicklung zu ermöglichen. Im Zentrum der Diskussion stand hier erwartungsgemäß das Thema Entbürokratisierung, Vereinfachung bzw

Skalierung der Standards auf die Anwendung für kleinere Einheiten und das „richtige Augenmaß“ im Rahmen von externer Aufsicht. Gleichzeitig werden kleinere Wirtschaftsprüfungsbetriebe ihre Kompetenzen weiter ausbauen und sich möglicher Weise auf bestimmte Themen oder Branchen spezialisieren müssen. Neue Zusicherungsleistungen, evtl im Rahmen der Auslagerung von Prüfungen aus dem öffentlichen Bereich stellen darüber hinaus weitere Chancen für Wirtschaftsprüfer dar. Insgesamt sahen die TeilnehmerInnen dennoch gute Möglichkeiten - nicht nur für große Prüfungsbetriebe, sondern auch für mittlere und kleinere Betriebe - sich am Markt zu behaupten. Kernpunkt bleibt aber auch hier nicht nur die reine Prüfungstätigkeit, sondern vor allem auch die Beratung und der daraus generierte Nutzen für die Geprüften.

Soweit eine kurze Zusammenfassung der Diskussion im Rahmen der Fachtagung. Eindrücke zum Young Professionals Day finden Sie auf Seite 57 dieses Journals.

Beiträge zur Initiative WP 2025 sind wertvoll und jederzeit herzlich willkommen.

Kontaktadresse:
kevin.dix@iwv.or.at

Autorin: Mag.Dr. Sandra Resch

1. Young Professionals Day in Wien

Das Institut Österreichischer Wirtschaftsprüfer (iwip) und die Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer (KSW) luden am 13. November 2018 zum ersten Young Professionals Day in die Räumlichkeiten der Technischen Universität Wien (TUtheSky) ein.



Der Einladung zu diesem neuen Veranstaltungsformat des iwip und der KSW folgten zahlreiche Berufsanwärter, die vermehrt, überwiegend oder ausschließlich in der Wirtschaftsprüfung tätig sind, sowie Wirtschaftsprüfer, die ihre Berufsbefugnis innerhalb der letzten zwei Jahre erlangt haben.

Das Ziel der Veranstaltung lag darin, die junge Generation des Berufsstandes der Wirtschaftsprüfer über berufsrelevanten Entwicklungen zu informieren und Interesse zu wecken, sich für die Gestaltung der Zukunft unseres Berufes zu engagieren. Themenschwerpunkt der Veranstaltung waren „Der Wirtschaftsprüfer 2025“ sowie „Big Data, Blockchain & Co“. Rechtsanwalt und Steuerberater MMag.Dr. Niklas Schmidt, Partner bei WOLF THEISS in Wien, erläuterte in einem spannenden Vortrag die Auswirkungen der neuen Technologien

auf insbesondere Recht und Wirtschaft. Danach wurde in Diskussionsrunden gemeinsam mit den Teilnehmern erörtert, wie die junge Generation der Wirtschaftsprüfer die Zukunft selbst aktiv mitgestalten und den Berufsstand für Berufsanfänger attraktiver erscheinen lassen könnte.

Im Rahmen der Diskussionsrunden wurden alle Teilnehmer in fünf Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe bearbeitete eine der folgenden Themenblöcke:

- Produkte und Dienstleistungen (Gruppe A und E)
- Mitarbeiter (Gruppe B)
- Öffentliche Wahrnehmung (Gruppe C)
- Struktur des Berufsstands (Gruppe D)

Themenblock	Fragestellung	Ergebnis aus der Diskussion
Produkte und Dienstleistungen	Welche Dienstleistungen werden Wirtschaftsprüfer im Jahr 2025 erbringen? Welche werden wegfallen?	<ul style="list-style-type: none"> ■ Stärkerer Fokus auf IT-Prüfung ■ Veränderung der Kommunikation mit dem Kunden ■ Standardisierte Prüfungshandlungen (zB tests of control) werden von Robotics Systemen übernommen. ■ Der Faktor Mensch muss bleiben, denn dieser muss Auswertungen in Schlussfolgerungen umwandeln
	Wie werden sich Digitalisierung und Robotics auswirken?	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verstärktes „Prozessdenken“ ■ IT-/Technologieverständnis (auch Programmierkenntnisse) ■ Soft Skill-Trainings werden immer bedeutender; ■ Ausbau des mathematischen Verständnisses
	Welche Kompetenzen und Fähigkeiten müssen wir uns dazu aneignen?	<ul style="list-style-type: none"> ■ Integrative Audit Tools, die direkt auf dem ERP-System des Klienten aufsetzen; ■ Investition in Kapazitäten (aufgrund von Massendaten) ■ Anpassung der Prüfungsstandards („ISA 2.0“) an die neuen Gegebenheiten
	In welche Systeme und Tools müssen Wirtschaftsprüfer investieren?	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fokus auf IFRS ■ Programmierkenntnisse ■ Kenntnisse verschiedener Audit- und Rechnungslegungsprogrammen ■ „English for Auditors“ ■ Datenbanktechnologien ■ Bewusstsein von Fraud-Risiken iZm neuer Technologien
Mitarbeiter	Welche Qualifikation muss ein Berufsanfänger 2025 mitbringen? Wie muss die Schul- und Universitätsausbildung dazu aussehen?	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anwendung von Prüfungsprogrammen ■ Datenanalyse ■ Personalführung ■ IT-gestützte Prüfung ■ Eventuell Einbau interaktiver Elemente
	Wie soll die Ausbildung der Berufsanwärter gestaltet sein, wie die Fachprüfung?	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung von neuen Ideen und Innovation ■ Verwendung moderner Technologien ■ Work Life Balance (zB durch flexible Arbeitszeitmodelle, Home Office) ■ Keine Großraumbüros und Desk Sharing-Konzepte
	Welche Maßnahmen müssen wir ergreifen, um ein attraktiver Arbeitgeber zu sein?	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mehrwert einer Wirtschaftsprüfung für den Mandanten hervorheben ■ Notwendigkeit der aufwendigen Ausbildung zum Wirtschaftsprüfer dem Mandanten nahebringen ■ Ziel: der Wirtschaftsprüfer als ein flexibler, vertrauensvoller, kommunikativer, innovativer und kreativer Partner des Klienten
Öffentliche Wahrnehmung	In welche Richtung muss der Berufsstand der WP sein Profil bis 2025 schärfen? Welche sollen die zentralen Eigenschaften und Werte sein?	<ul style="list-style-type: none"> ■ Platzierung als Partner des Klienten ■ Imagearbeit schon auf den Universitäten und Fachhochschulen
	Wie können wir unsere „Marke“ in der öffentlichen Wahrnehmung weiter stärken?	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aktive Nutzung von Social Media ■ Veranstaltungen durch die Berufsvertretungen (zB KSW und iwv), schon bei Start Ups, also bereits vor Bestehen einer Prüfungspflicht ■ Verstaubtes „Hakerlmacher-Image“ beseitigen ■ Kreativität nutzen und nicht nur formales Abarbeiten, damit den ISA entsprochen wird ■ Image weg vom strengen Kontrolleur und Entwicklung hin zum Berater ■ Der Mehrwert einer Wirtschaftsprüfung muss in den Vordergrund gehoben werden
	Welche Maßnahmen sollen wir dazu ergreifen?	